

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **258 (1979)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

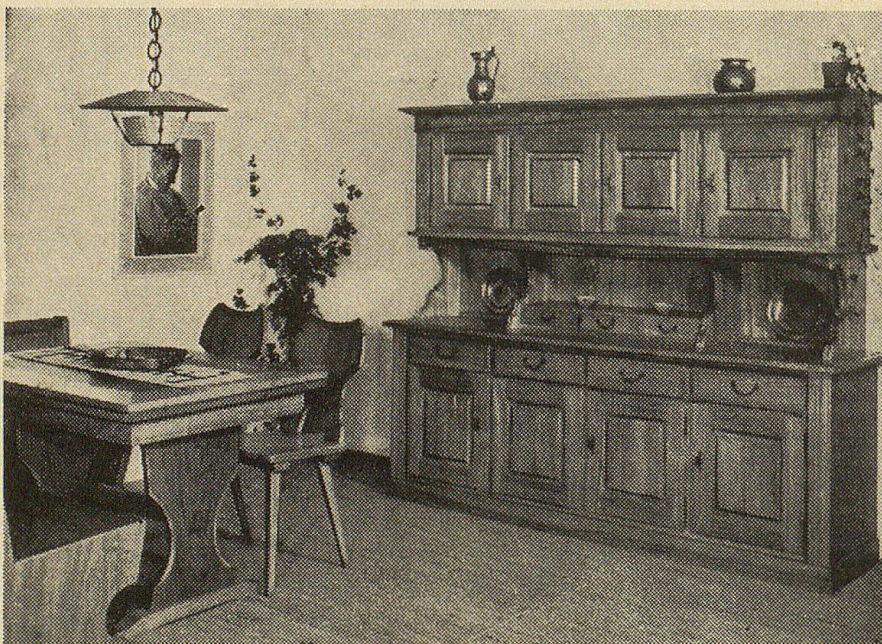
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dache und sah durch eine Dachluke zu. Schliesslich wurden von den beiden hilfreichen Mannli die Hosen eingehend gemustert und dann angezogen. Da sie hinten etwas aufgeschnitten waren, hielten sie das Tuch mit der linken Hand zusammen, mit der rechten knallten sie, schritten gravitatisch im Stall auf und ab und sprachen dabei: «Der bind's oder bind's nüd!» Darob musste der Senn laut auf-lachen. Er musste seine Wunderfitzigkeit sehr büssen, denn die beiden Mannli verschwanden beim Lachen des Sennen sofort und sind nachher nie wieder zum Sennen gekommen, um ihm zu helfen und Arbeiten abzunehmen.

Das Geschenk des Wildweibleins

Eine andere Sage vom Wildenmannlisloch hebt hervor, dass das Tor beim Eingang in die Höhle so gross war, dass man mit Ross und Wagen hineinfahren konnte. Vorn hatten sich die Wildmännchen aus den Felsen Tische und

Bänke ausgehauen, weiter im Innern lag ein kleiner, von Felsblöcken umrahmter See. Einst sahen sich die wilden Mannli gezwungen, in Starkenbach die Hebamme zu holen, die einem Wildweiblein beistehen sollte. Sie kam, tat ihre Pflicht und erhielt dann als Lohn eine Schürze voll Erdbrocken. Auf dem weiten Wege aus der Höhle, die sich andert-halb Stunden in den Selun hineinzog, achtete sie des wertlosen Geschenkes aber nicht und verlor die meisten Brocken. Erst als sie aus der Höhle heraus ans Tageslicht trat und den letzten noch übrig gebliebenen Brocken ge-nauer betrachtete, erkannte sie, dass es lauter Gold war. Später sollen sich die Wildmänn-chen und Wildweiblein in Wurzeln des Aller-mannsharnisch verwandelt haben, doch hatten sie vorher noch die schöne Einrichtung ihrer freundlichen Behausung vernichtet, das Gold verborgen und das kleine Seelein in einen Sumpf umgewandelt.



Handwerkliche MÖBEL

in unserer grossen
Ausstellung finden
Sie bestimmt das
Passende.

Jakob Frischknecht

Polsterei und Möbelgeschäft
9107 Urnäsch Telefon 071 58 11 57